

Protokoll Planungsbeirat „Jugend in Mössingen“

Fachbereich 1
Zentrale Steuerung | SG 1-4

Tanja Vo-Van
Jugendreferentin
Zimmer 2.11

Tel.: 07473 370-168
Fax: 07473 370-55168
T.Vo-Van@moessingen.de

Aktenzeichen: 455.02

Mössingen, 30.09.2019

Datum: Mittwoch, den **18.09.2019**

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 20:00 Uhr

Teilnehmer: s. Teilnehmer/innen-Liste im Anhang

Anlass: Planungsbeirat „Jugend in Mössingen“

I. Begrüßung

Herr Michael Bulander begrüßte alle Anwesenden und zeigte sich erfreut, dass bereits zum dritten Mal der Planungsbeirat „Jugend in Mössingen“ stattfindet. In der Zwischenzeit habe sich viel getan im Jugendbereich.

Als Moderatorin des Abends stellte Jugendreferentin Tanja Vo-Van die geplante Tagesordnung vor, die im Vorfeld mit der Einladung verschickt worden ist. Ergänzungen zur Tagesordnung gab es keine. Zum Einstieg erläuterte Frau Tanja Vo-Van anhand einer Grafik nochmal die Arbeitsweise und den Aufbau des Planungsbeirats. Zum Protokoll des letzten Planungsbeirats am 07.03.2018 gab es keine Einwände oder Änderungswünsche. Somit wurde das Protokoll einstimmig freigegeben.

II. Bericht des Jugendhilfeplaners des Landkreises Tübingen

Herr Thomas Holbein, Jugendhilfeplaner des Landkreises Tübingen, berichtete über relevante örtliche Daten aus der Jugendhilfestatistik. Die Analyse machte die Praxis der Jugendhilfe in Mössingen besser sichtbar und es ergaben sich daraus Impulse für Fragestellungen rund um das Aufwachsen in Mössingen.

Die Präsentation mit den einzelnen Diagrammen ist im Anhang beigefügt. Abzulesen sind u.a. die Anteile der Kinder und Jugendlichen je Einwohnerzahl in der Kernstadt, in Belsen, Bästenhardt, Öschingen und Talheim. Insgesamt gibt es in Mössingen 4.630

JugendeinwohnerInnen (im Alter zwischen 0 und 21 Jahren). Die Anzahl der Erwachsenen (älter als 18 Jahre) ist in den vergangenen letzten Jahren gestiegen (von 78% im Jahr 2003 auf 81% im Jahr 2018). Daher ist es umso wichtiger den Jugendlichen Gehör zu verschaffen. Bezogen auf die Kriminalstatistik wird deutlich, dass die Anzahl der beschuldigten Jugendlichen in Mössingen – wie auch im gesamten Steinlachtal – angestiegen ist. Auffällig ist vor allem, dass mit einem prozentualen Anteil von 37% vor allem Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz (BTMG) begangen wurden.

Auf die Rückfrage, wie die Vergleichswerte zu Rottenburg a.N. und Tübingen seien, antwortete Herr Thomas Holbein, dass er absichtlich keine Vergleichszahlen aus dem Landkreis abgebildet habe, um keine Konkurrenz untereinander zu schüren.

Bei der Rückfrage, ob es einen Zusammenhang zwischen Ratsuchenden (beim Jugend- und Familienberatungszentrum) und den begangenen Straftaten gäbe, wurde erklärt, dass die Statistik einen solchen Rückschluss nicht abbilden könne. Herr Bernd Kulisch (vom Jugend- und Familienberatungszentrum) ergänzte, dass statistisch schwer zu belegen sei, ob die Beratungen auch Kriminalität reduziere.

Herr Thomas Holbein erläuterte auch, dass nicht einzelne Straftäter „pro Kopf“ gezählt wurden, sondern einzelne Straftaten, die begangen wurden.

Anschließend an die Präsentation stellte Frau Tanja Vo-Van die folgenden Fragestellungen vor, die an den vier Tischen zur Diskussion anregen sollten:

Ergibt sich aus dem Vortrag eine konkrete Fragestellung für die Praxis?

Welche Aussagen lassen sich über die Situation in Mössingen ableiten?

Was hat mich bei dem Vortrag überrascht? /

Stimmen die eigenen Wahrnehmungen mit den Zahlen, Daten, Fakten überein?

Nahezu übergreifend wurde in den Arbeitsgruppen festgestellt, dass man in der Stadt mit den Angeboten für Jugendliche (gerade im Landesvergleich) gut aufgestellt sei, aber dies auch weiterhin so bleiben müsse. Überraschend war für nahezu alle Anwesende der hohe Anteil an Straftaten in Bezug auf das Betäubungsmittelgesetz (BTMG) und der Anstieg der Straftaten infolge von schwerer Körperverletzung. Diesbezüglich stellte sich eine Diskussionsgruppe die Frage, ob die Angebote auch dem aktuellen Bedarf gerecht werden: „Welche Präventionsangebote braucht Mössingen entsprechend der aktuellen Ergebnisse (s. Ergebnisse der Statistik)?“ Eine andere Diskussionsgruppe hielt diesbezüglich fest, dass der beschlossene verstärkte Einsatz von Security-Personal auf dieser Grundlage gerechtfertigt sei. Jedoch wurde außerdem betont, dass man die Differenzierungen in den Straftaten näher betrachten und Vergleichszahlen heranziehen müsse. Erst dies sei eine geeignete Basis für neue Diskussionen über Präventionsmaßnahmen.

Auf ein Kärtchen wurde geschrieben: „Was passiert mit Jugendlichen, die sich mit Emotionen immer mehr zurückziehen?“ Erwähnt wurde in dem Zusammenhang, dass es umso wichtiger sei, dass Jugendliche pädagogische AnsprechpartnerInnen (auch außerhalb der Schule) haben, die nicht die eigenen Eltern sind.

Die Fragen, die in die Rund gestellt wurden waren zudem: „Kommen die Angebote in der Stadt im Jugendbereich wirklich an?“ bzw. „Wie gut kommt das Angebot an, wo es ankommen soll?“.

III. Rückblick zur Jugendbeteiligung – „Was bisher geschah?“

Seit November letzten Jahres gibt es mit Frau M. Victoria Metz eine Fachkraft für Jugendbeteiligung (50%-Stelle). Ihre Aufgabe ist die Betreuung des gewählten Jugendgremiums. Die sogenannte Mössinger **Jugendvertretung** stellt für Jugendliche eine erste Möglichkeit dar, aktiv am kommunalpolitischen Leben teilzunehmen. In regelmäßigen Sitzungen (insg. 6 im Kalenderjahr) können sich die gewählten Jugendlichen mit ihren eigenen Ideen einbringen, politische Prozesse verfolgen und eigene Veranstaltungen organisieren.

Die Jugendvertretung besteht mit eigener Geschäftsordnung seit Anfang des Jahres (Einführungsseminar für die Gewählten war am 11.01.-13.01.2019) und ist eine auf zwei Schuljahre gewählte Interessenvertretung der Jugend in Mössingen. Sie besteht aus ca. 20 ehrenamtlich tätigen Jugendlichen.

Für diejenigen, die in Mössingen wohnen aber nicht hier zur Schule gehen, gibt es zudem 10 potenzielle Plätze in der Jugendvertretung. So sollen u.a. auch Vereine die Möglichkeit haben, VertreterInnen in das Gremium zu schicken. Um stimmberechtigtes Mitglied zu werden, können sie bei der Stadt bis zum 31. Oktober eines Jahres ihre Mitgliedschaft in der Jugendvertretung per schriftlicher Erklärung beantragen. Über den Antrag entscheidet die Jugendvertretung im Rahmen ihrer Sitzung.

Frau M. Victoria Metz referierte, wie die Jugendvertretung von der Stadt bei den Planungen und Vorhaben, die die Jugend direkt betrifft, miteinbezogen wird. Die Jugendvertretung bringt sich direkt und dauerhaft in der Kommunalpolitik ein (sie hat Anhörungs-, Antrags- und Rederecht im Gemeinderat).

Die Aufgabe der Jugendbeteiligung ergibt sich aus der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (§41a).

Dabei ist ein kommunalen Mix aus
Politik für Jugendliche,
Politik mit Jugendlichen und
Politik von Jugendlichen
notwendig, um Vor- und Nachteile der jeweiligen Beteiligungsform auszugleichen.

IV. Ergebnisse des Jugendforums

Gemäß ihrer Geschäftsordnung (§ 6) muss die Jugendvertretung einmal im Jahr mit Unterstützung der Stadtverwaltung ein offenes Forum organisieren, an dem alle jungen Menschen in Mössingen teilnehmen können. Ziel ist es, auch nicht-gewählten Jugendlichen

die Möglichkeit zu geben, ihre Interessen und Bedürfnisse zu formulieren. Dieses Jugendforum fand am 24.07.2019 erstmalig statt.

IV.1. Jugendbeteiligungs-App für Mössingen

Dominierendes Thema des ersten Jugendforums war die Gestaltung einer eigenen Jugendbeteiligungs-App für Mössingen.

In der Praxis stellt sich die Einrichtung einer repräsentativ-parlamentarischen Jugendbeteiligungsform als nicht so einfach dar, da nur die gewählten Jugendlichen erreicht werden. Es stellt sich daher die Herausforderung ergänzende (digitale) Maßnahmen zu entwickeln und auszutesten, die der Einbindung aller Jugendlichen und somit der Erfüllung des §41a noch mehr gerecht werden. Das Ziel für Mössingen ist die Erprobung einer App als digitale Lösung zur Ergänzung der Jugendbeteiligung in der Kommune.

Der Hintergedanke dazu: 97% der Zwölf- bis 19-Jährigen besitzen ein eigenes Smartphone. 93% benutzen es täglich. 89% sind außerdem täglich im Internet unterwegs. Warum sollten wir das nicht für die kommunale Jugendbeteiligung nutzen?

Über die App sollen künftig u.a. die Meinungen aller Jugendlichen zu für sie relevanten Themen abgefragt werden, ausgewertet und grafisch dargestellt. Die erhobenen Daten können dann bei der Entscheidungsfindung zu jugendrelevanten Themen berücksichtigt werden. Des Weiteren kann die App natürlich auch für zusätzliche Zwecke genutzt werden. Bisher fehlte in Mössingen eine Plattform, über die sich Jugendliche niederschwellig informieren und selbst mit einbringen können.

Auf die Rückfrage, wer diese App künftig betreue, wurde von Frau Tanja Vo-Van auf Frau M. Victoria Metz verwiesen. Es sei wichtig, dass auch eine zuständige Person auf die Inhalte der App regelmäßig achte. Eine direkte Kommentar-Funktion ist in der App allerdings nicht vorgesehen, da die einzelnen Beiträge vorab immer erst durch Frau M. Victoria Metz freigeschaltet werden müssen. Damit soll verhindert werden, dass unangebrachte Statements unkontrolliert in der App erscheinen. Künftig sollen dann auch ausgewählte Mitglieder der Jugendvertretung Admin-Rechte erhalten, um unterstützend die App pflegen zu können.

Konkreter Nutzen der APP aus Sicht der Vereine, Schulen, etc. ergibt sich daraus, dass Veranstaltungen und sonstige Neuigkeiten über die App verbreitet werden können. Zudem soll es eine extra Funktion geben, über die alle jugendrelevanten Vereine etc. aufgelistet sind. Hier können auch AnsprechpartnerInnen hinterlegt werden.

Da mit der App auch Befragungen (Votings) mit Auswertungsmöglichkeit erstellt werden können, besteht auch die Möglichkeit für Vereine, Schule oder andere Institutionen, ein schnelles Meinungsbild der Jugend zu bestimmten Fragestellungen zu erhalten.

IV.2. „Jugend in Mössingen“ - Was brauchen wir?

Während des Jugendforums gab es parallel eine Arbeitsgruppe, die sich ganz offen der Frage widmete, was Jugendliche in Mössingen brauchen. Es ging um Fragen wie z.B.:

„Was fordern Jugendliche für ihre Freizeitgestaltung und was an Infrastruktur?
Welche Freiheiten und Äußerungsformen werden Jugendlichen zugestanden? Wo können Jugendliche in Mössingen sie selbst sein?

Wie weit geht die Bereitschaft Jugendkultur zu akzeptieren? Und wie geht man mit unterschiedlichen Interessen um? Welche Grenzen gibt es?“

Hierzu präsentierten die beiden Jugendlichen Philip Knapp und Janne Laudien die gesammelten Ergebnisse der Arbeitsgruppe. Dabei wurde ersichtlich, dass Freiräume als knappes Gut gesehen wird und sich Jugendliche Freiräume wünschen, die auch von Jugendlichen selbst gestaltet werden können. Hierzu wurden folgende Stichworte erläutert:

Raum für Jugendliche

- Bestehende Räume sollten verbessert werden
 - zum Beispiel könnte der Außenbereich des Jugendhauses M ausgebaut werden. Dies könnte zusammen mit anderen Jugendlichen aus dem Jugendhaus in die Hand genommen werden.
 - Erweiterung der Sporthallen wäre wünschenswert, da es eine größere Nachfrage von Sporttreibenden gibt, als Räume zur Verfügung stehen.
- Neue Räume sollten geschaffen werden
 - mangelnde Sitzgelegenheiten
 - Workshops zur Stadtgestaltung könnten angeboten werden
- Akzeptanz von Jugendlichen soll gesteigert werden.

Schule

- Es soll mehr Interaktion mit den SchülerInnen-Mitverantwortlichen (SMV'en) stattfinden
 - Schulordnung soll z.B. mit Jugendbeteiligung überarbeitet werden im Hinblick auf die Handynutzung oder den Pausenverkauf
- Interessen soll mehr Plattform geboten werden (dies kann künftig über die App funktionieren)

Verkehr und Mobilität

- Fahrradwege und Beleuchtung sollen ausgebessert werden.
 - Beteiligung der Jugendlichen soll erreicht werden durch
 - Umfragen
 - Arbeitsgruppen
 - App.

Frau Tanja Vo-Van merkt an, dass die Stadtverwaltung beim Thema „Verkehr und Mobilität“ bereits dran ist. Das Thema „mehr Jugendbeteiligung in Schulen“ müsste an anderer Stelle innerhalb der jeweiligen Schule besprochen werden.

Das Thema „Raum für Jugendliche“ ist in Mössingen immer noch sehr aktuell. Kinder, vor allem aber Jugendliche, treffen sich an öffentlichen oder halb-öffentlichen Orten, um zu spielen, sich sportlich zu betätigen, zu reden, Musik zu hören und sich die Zeit zu vertreiben. Aber das Thema beinhaltet oft auch eine komplexe Problemlage zwischen verschiedenen

Gruppen im Gemeinwesen und deren unterschiedlichen Interessen und Bedürfnisse. Denn das Auftreten Jugendlicher im öffentlichen Raum tangiert oft elementare Interessen anderer Bürgerinnen und Bürger, und vor allem auch deren Privatsphäre (Stichwort: Lärmbelästigung). Die Jugendlichen selbst haben Bedürfnisse und Interessen, die die Gemeinschaft mithin nicht nachvollziehen, und auch ab und an nicht bereit sein kann, uneingeschränkt zu akzeptieren. Eine Erfolg versprechende Lösung und eine einvernehmliche Entwicklung hin zu dieser Lösung ist nur möglich, wenn sich beide Seiten ernst genommen fühlen und das ehrliche und ernsthafte Interesse besteht, die jeweiligen Wünsche zu akzeptieren und Maßnahmen zur Umsetzung zu ergreifen.

V. Konkretisierung der Weiterarbeit in den Facharbeitskreisen

In Facharbeitskreisen findet die konkrete Klärung und Erarbeitung von Lösungen statt, zu Themen die im Planungsbeirat „Jugend in Mössingen“ herausgearbeitet wurden.

V.1. Facharbeitskreis „Vernetzung Schule / Vereine / Jugendarbeit im Rahmen des Ganztagschulprogramms“

Dieses Thema soll künftig mit dem Schulbeirat verknüpft werden, der in Mössingen einmal pro Jahr tagt und zu dem Herr Oberbürgermeister Bulander einlädt. Gemäß dem Schulgesetz für Baden-Württemberg (SchG) § 49 hört der Schulträger in allen wichtigen Schulangelegenheiten u.a. VertreterInnen der Schulleitungen, der LehrerInnen, der Eltern und der SchülerInnen. Hier lässt sich das Thema des Facharbeitskreises inhaltlich gut anknüpfen. Ein Termin für dieses Jahr steht noch nicht fest.

Die geforderten FSJ-Stellen an den Mössinger Schulen wurden bereits umgesetzt. Dies war ein Ziel des Facharbeitskreises.

V.2. FAK „Ehrenamtliche im Jugendbereich gewinnen“

Die Koordinatorin fürs Bürgerschaftliche Engagement, Frau Barbara Schott, hat mit Unterstützung vieler Vereine und anderer Institutionen einen „Markt der Möglichkeiten“ organisiert, der am 22.09.2019 stattfinden soll. An diesem Sonntag soll auch der neue Projektmittelfonds der Öffentlichkeit präsentiert werden: Am 22.07.2019 hatte der Gemeinderat beschlossen, dass den Jugendlichen in Mössingen jährlich 10.000 Euro niederschwellig zur Verfügung stehen sollen, um eigene Projekte und Vorhaben unkompliziert umsetzen zu können. Die zugrundeliegende Überzeugung dabei ist: Wenn junge Menschen die Möglichkeit haben, sich für eine Sache nicht gleich dauerhaft entscheiden zu müssen, steigt die Einsatzbereitschaft.

Schon im Jahr 2001 wurde von der Landesstiftung Baden-Württemberg das Programm „jes - Jugend engagiert sich“ aufgelegt. Das Programm richtete sich schon damals an junge Menschen im Alter von 12 bis 27 Jahren in Schule, Ausbildung, Studium oder Beruf, die

interessiert sind, sich an der Entwicklung, Begleitung und Durchführung von Freiwilligenprojekten zu beteiligen.

In Mössingen wurde „Jes - Jugend engagiert sich“ besonders erfolgreich angenommen und umgesetzt: Mit insgesamt 93 Projekten seit 2002 war Mössingen führend in Baden-Württemberg und wurde zu Recht „Jes-Hauptstadt“ genannt.

Um erneut einen Anreiz für neue Jugendprojekte zu geben, wurde die Richtlinie zur Umsetzung der Freiwilligenprojekte nun angepasst und das Programm „Jes – Jugend engagiert sich“ soll künftig in einen Projektmittelfonds umgewandelt werden.

Die Bekanntmachung des Projektmittelfonds soll jugendgerecht gestaltet werden.

Die Koordination des Projektmittelfonds wird das kommunale Jugendreferat übernehmen.

Über die Förderung des jeweiligen Projektes stimmt jedoch die Jugendvertretung selbst ab.

Ein Bedarf zur Fortführung des Facharbeitskreises besteht damit aktuell nicht mehr.

V.3. Facharbeitskreis „Prävention“

Jugendliche sind in ihrem Alltag und im Öffentlichen Raum immer wieder negativen Einflüssen ausgesetzt. Das Jugendschutzgesetz regelt den Umgang mit diesen Gefahrenquellen. Allerdings ist Prävention eine gemeinsame Aufgabe aller an der Erziehung, Bildung und Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen.

Aus der Präsentation des Jugendhilfeplaners des Landkreises Tübingen und der daran anschließenden Diskussion könnte man den Rückschluss ziehen, dass der Facharbeitskreis zum Thema „Prävention“ weiter vertieft werden müsste.

Geklärt werden müssten dabei auch die Fragen, die in den Diskussionsgruppen nur angeschnitten wurden: „Kommen die Angebote in der Stadt im Jugendbereich wirklich an?“ bzw. „Wie gut kommt das Angebot an, wo es ankommen soll?“

V.4. Facharbeitskreis „Jugendliche im öffentlichen Raum“

Aus dem Input der beiden Jugendlichen Philip Knapp und Janne Laudien lässt sich ableiten: Jugendliche wünschen sich mehr Freiraum und eignen sich dabei zunehmend öffentlichen Raum an. Die Jugendlichen fühlen sich oft dort wohl, wo sie ihre eigenen Regeln aufstellen können. Viele sind bereit selbstverantwortlich zu handeln, sich an Regeln zu halten und die Bedürfnisse anderer Nutzergruppen zu respektieren. Allerdings erwarten sie auch ein gewisses Maß an Toleranz. Wie dies in Mössingen aussehen soll, müsste in dem Facharbeitskreis nochmals vertieft werden.

Zusammenfassend wurde festgehalten, dass es in Mössingen Platz für Jugendliche geben soll, allerdings sollen Heranwachsende gleichzeitig vor negativen Einflüssen bewahrt werden. Zudem müssen sich Jugendliche an gewisse Regeln halten. Daher müssten die beiden Facharbeitskreise „Jugendliche im öffentlichen Raum“ und „Prävention“ eng zusammenarbeiten. Es gilt die beiden Fragen zu klären:

- Welche Lösungsansätze gibt es?
- Wie weit geht unsere Akzeptanz?

Für den Facharbeitskreis „Prävention“ meldeten sich folgende Personen:

Ursula Laxander-Digel, Jan Gittinger, Kurt Räuchle, Claudia Jochen, Christin Gumbinger, Kuno Pahl, Andrea Herrmann, Christian Biemel und Thomas Häußler.

Für den Facharbeitskreis „Jugendliche im öffentlichen Raum“ meldeten sich folgende Personen:

Raphaella Rusch, Thomas Kittel, Ursula Laxander-Digel, Jan Gittinger, Christin Gumbinger, Daniela Deh und Thomas Häußler.

VI. Die Verwaltung informiert

VI.1. Newsletter des kommunalen Jugendreferats

Das Ende des letzten Schuljahres war für das Jugendreferat Mössingen eine ereignisreiche Zeit. Unter anderem feiert das Jugendhaus M in diesem Jahr sein 20-jähriges Bestehen. Dieser Anlass wurde dazu genutzt, um einen digitalen Newsletter ins Leben zu rufen, der alle Interessierte über jugendrelevante Neuigkeiten aus Mössingen auf dem Laufenden halten soll. Gerne kann man sich über Herrn Christian Biemel in den Email-Verteiler mit aufnehmen lassen, um den Newsletter zu erhalten und einzelne Themen auch an Jugendliche und andere weitergeben zu können.

VI.2. Jugendfilmtage

Die JugendFilmTage „Nikotin und Alkohol – Alltagsdrogen im Visier“ wollen Schulen spielerisch und unterhaltsam darin unterstützen, Jugendliche über die gesundheitlichen Folgen und das Abhängigkeitspotenzial des Rauchens zu informieren und zu einem risikobewussten und konsummindernden Umgang mit Alkohol motivieren.

In der letzten Schulwoche vor den Ferien fand in Kooperation mit der Friedrich-List-Schule und dem Quenstedt-Gymnasium die Jugendfilmtage erstmals in Mössingen statt. 700 Jugendliche machten mit. Geboten wurden interessante und lehrreiche Mitmach-Angebote zum Thema Alltagsdrogen „Nikotin und Alkohol“. Mit viel Spaß und spielerisch lernten die Schülerinnen und Schüler, was diese sogenannten Alltagsdrogen mit dem Körper anstellen, wie man damit umgeht und was man tun kann.

Im Kino wurde u.a. der Film „Komasaufen“ gezeigt, der sich auf vielfältige Weise mit den Themen Alltagsdrogenkonsum, Sucht und der gesellschaftlichen Relevanz von Nikotin und Alkohol beschäftigt. Ein inzwischen trockener Alkoholiker berichtete den älteren SchülerInnen, wie er in die Alkoholsucht gerutscht ist und wie schwer es war, wieder herauszukommen. Beim Quiz „Weißt du Bescheid?“ gab es dann Kino-Gutscheine, ein Holzwürfelspiel und Gutscheine beim U&D zu gewinnen.

Veranstaltet wurden die Jugendfilmtage in Mössingen vom Jugendreferat der Stadt Mössingen in Kooperation mit den LehrerInnen für Suchtprävention der beiden teilnehmenden Schulen, der dortigen Schulsozialarbeit (Sophienpflege Evang. Einrichtungen für Jugendhilfe Tübingen e.V.), MitarbeiterInnen der Mössinger Außenstelle des Jugend- und Familienberatungszentrums, der kommunalen Suchtbeauftragten des Landkreises, dem Kino „Lichtspiele Mössingen“ sowie weiteren regionalen KooperationspartnerInnen aus der Arbeitsgruppe "Suchtprävention" des Landkreises Tübingen, mit der Unterstützung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA).

VI.3. Markt der Möglichkeiten

Vor gut einem Jahr kam innerhalb des Facharbeitskreises „Vernetzung Schule / Vereine / Jugendarbeit im Rahmen des Ganztagschulprogramms“ die Idee auf, einen „Markt der Möglichkeiten“ zu initiieren. Parallel beschäftigte sich die städtische Koordinatorin fürs Bürgerschaftliche Engagement Barbara Schott bereits mit diesem Gedanken ein solches Veranstaltungsformat in Mössingen erstmals zu starten. Der „Markt der Möglichkeiten“ findet am Sonntag, 22. September 2019 von 11 bis 17 Uhr in der Tonnenhalle im Pausa-Quartier statt. Angemeldet sind rund **30 Gruppen, Vereine, Organisationen und Initiativen** aus Mössingen. Sie werden mit ihren Infoständen im Erdgeschoss der Tonnenhalle und auf dem Löwensteinplatz über die vielfältigen Möglichkeiten und Einsatzbereiche des bürgerschaftlichen Engagements in Mössingen informieren.

Vertreten ist mit einem Workshop auch das kommunale Jugendreferat, das an diesem Tag über den künftigen Projektmittelfonds „JES“ informiert (siehe oben V.2.).

VI.4. Neuer Jugendtreff in Bästenhardt

Seit der Eröffnung des Jugendtreffs „Hotspot“ im Stadtteil Bästenhardt wird dieser montags von 17 bis 21 Uhr, donnerstags von 16 bis 20 Uhr und freitags von 18 bis 22 Uhr von der Mobilen Jugendarbeit des kommunalen Jugendreferats geöffnet und konnte außerhalb dieser Zeiten von Jugendlichen selbstverwaltet genutzt werden. Gemeinsam mit den Jugendlichen wurde die Neugestaltung des Außenbereichs geplant und umgesetzt. Zum Ende des Sommers konnte mit der Fertigstellung einer selbst gebauten Terrasse hinter dem Haus ein erstes gemeinsames Erfolgserlebnis gefeiert werden. Um auch die jüngere Zielgruppe zu erreichen, wurde gemeinsam mit dem Jugendtreff-Team eine Discoververanstaltung für diese Altersgruppe geplant.

Zur Wahrung einer guten Nachbarschaft und Suche nach Lösungen bei Beschwerden, soll weiterhin regelmäßige Gespräche mit den unmittelbaren Nachbarn, wie dem benachbarten Kleingartenverein und dem Kindergarten stattfinden. Am Donnerstag, den 26. September sind hierzu wieder alle AnwohnerInnen rund um den Jugendtreff „Hotspot“ in Bästenhardt (Mittlere Werten 1, 72116 Mössingen) eingeladen. Treffpunkt ist um 17:00 Uhr im Jugendtreff. Das Jugendtreff-Team berichtet vom aktuellen Stand, von geplanten Aktionen für das restliche sowie das nächste Jahr und beantwortet gerne alle Nachfragen dazu. Außerdem soll diese Gesprächsrunde vorbeugend dazu genutzt werden, um eventuell aufkommende Probleme rechtzeitig anzusprechen.

Für Rückfragen kann man sich gerne an die Mobile Jugendarbeit wenden unter 07473/370-158 (Bitte Anrufbeantworter nutzen) oder per Mail an MobileJugendarbeit@moessingen.de.

VI.5. Dating U&D-Festival

Mit Beschluss vom 03.12.2018 (Drucksache 2018/131) hat der Gemeinderat bei einer Enthaltung der Durchführung des 35. Umsonst & Draußen Festivals 2019 auf der Festwiese zwischen Gottlieb-Rühle-Schule und dem Jakob-Stotz-Platz zugestimmt. Hintergrund für die Verlegung des U&D waren die über Jahre schwindende Besucheranzahl und der geringer werdende Bekanntheitsgrad insbesondere bei den Jugendlichen. Außerdem versprachen sich die Veranstalter durch die Verlegung auf einen zentralen Platz in der Innenstadt größeres Interesse bei den Mössinger Bürgerinnen und Bürger sowie auch aufgrund der besseren Erreichbarkeit durch die Zentralität und die Nähe zum Bahnhof. Ein wesentlicher Aspekt ist

auch die Nähe zum Schulzentrum. Da das Rock- und Pop-Festival gleichzeitig Projektcharakter hat, erhofften sich die Organisatoren durch die Schul- und Innenstadtnähe freiwillige jugendliche Helferinnen und Helfer zu gewinnen, die auch künftig ehrenamtlich bei diesem Projekt mitarbeiten wollen. Die Rekordbesucherzahl von annähernd 7.000 Gästen, gegenüber durchschnittlich 3.500 – 4.000 Besuchern in den vergangenen Jahren auf dem bisherigen Platz auf der Hegwiese hinter den Schulen am Firstwald, bestätigt die Richtigkeit der Entscheidung mit Blick auf die oben genannten Gründe zur Verlegung des Festivalgeländes.

Obwohl es bereits im Vorfeld der Veranstaltung Bedenken gegenüber des U&D-Festivals in der Innenstadt gegeben hat und auch nach der Veranstaltung vereinzelt Beschwerden bei der Verwaltung eingegangen sind, kann aber in der Rückschau durchaus von einem gut organisierten, gelungenen, friedlichen und insgesamt guten Festival gesprochen werden.

VII. Sonstiges

Keiner der Anwesenden hatte Anmerkungen.

VIII. Feedback und Verabschiedung

Zum Schluss hatte jede/r die Möglichkeit eine persönliche Bewertung der Veranstaltung vorzunehmen. Hierzu wurde um eine Aussage zu folgenden vier Sätzen gebeten:

Die Veranstaltung war insgesamt

- *sehr gut*
- *gut*
- *ausreichend*
- *schlecht*

Der Nutzen der Veranstaltung ist

- *sehr hoch*
- *hoch*
- *gering*
- *sehr gering*

Bei der offenen Frage „*Besonders gut gefallen hat*“ kam als schriftliche, anonyme Rückmeldung:

- Viele erfolgreiche Umsetzungen
- Struktur, Anschaulichkeit, Zeitmanagement
- Guter Beitrag der Jugendlichen

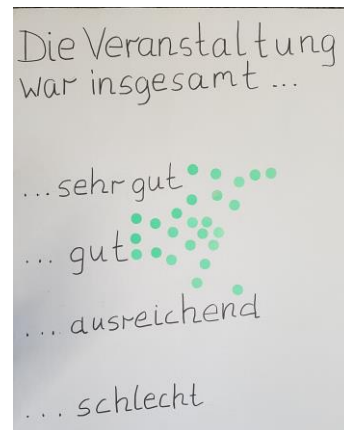
Bei der offenen Frage „*Anregungen, Wünsche oder Verbesserungsvorschläge*“ kam als schriftliche, anonyme Rückmeldung:

- Zeitpunkt der Veranstaltung ab/im Oktober (Schuljahresanfang)

Bei der offenen Frage nach einem bestimmten Interesse an Themen für die nächsten Veranstaltungen kam der Punkt:

- Mehr Kultur/ Musik?

Herr Oberbürgermeister Michael Bulander bedankte sich herzlich für das Engagement aller Beteiligten und verabschiedete sich bis zum nächsten Treffen des Planungsbeirats im kommenden Jahr.



IX. Anlagen

- TeilnehmerInnen-Liste
- Präsentation zum Planungsbeirat
- Präsentation des Jugendhilfeplaners des Landkreises Tübingen